



Vom Hören zum Tun

Ein Interview mit Arnold Bittlinger
zu seinem 80. Geburtstag

Metanoia

Metanoia-Verlag: Herr Dr. Bittlinger, Sie sind Gründer und Autor des Metanoia-Verlags. Sie vollenden in diesem Jahr Ihr 80. Lebensjahr. Wir nehmen dies zum Anlass, unseren Lesern einiges über Ihr Leben zu erzählen. In diesem kurzen Interview kann es sich freilich nur um einen Überblick handeln und zwar um einen Überblick über die biographischen Hintergründe ihrer vielfältigen Publikationen.

Beginnen wir mit Ihrer Jugendzeit. Was ist Ihnen daran wichtig?

Arnold Bittlinger: Ich bin in einem evangelischen Pfarrhaus aufgewachsen. Mein Vater war Landesjugendpfarrer. Er stammte aus dem Elsass. Meine Mutter stammte aus einem pfälzischen Weingut. Ein prägendes Kindheitserlebnis war für mich – ich war damals 8 Jahre alt – der miterlebte tödliche Unfall meines 10-jährigen Bruders.

Die Volks- und Oberschule habe ich in meinem Geburtsort Edenkoben (Pfalz) besucht und anschliessend das Humanistische Gymnasium in Neustadt an der Weinstrasse.

Während der Zeit, in der die Schulen infolge der Nachkriegswirren geschlossen waren, habe ich von April bis Oktober 1945 im grosselterlichen Weingut in Eberburg an der Nahe ein Weinbaupraktikum absolviert und dort den von mir gegründeten Kirchenchor geleitet.

Nach Edenkoben zurückgekehrt, habe ich die evangelische Jugendarbeit – die während des Dritten Reiches zum Erliegen gekommen war – neu aufgebaut.

Haben Sie während Ihrer Jugendzeit schon etwas publiziert?

Das wäre zuviel gesagt. Ich habe lediglich einige Gedichte und Essays geschrieben, die eine Schulfreundin mit der Schreibmaschine getippt und gebunden hat.

Wie ist dann Ihre Studienzeit verlaufen?

Ich hatte zeitlebens grosse Freude am Studieren und habe sie auch heute noch. Ich habe deshalb mehrere Universitäten und Hochschulen besucht. Ich habe Theologie und Psychologie in Deutschland, Frankreich, England, in der Schweiz und in den USA studiert und mich ausserdem mit Kunstgeschichte und Weinbau befasst. Aus dieser Studienzeit kommen wesentliche Impulse zu meinen späteren Publikationen über *Kunstgeschichte* (z. B. Die Ara Pacis des Augustus, Leonardo da Vinci, Der Isenheimer Altar), über *Wein-*

bau (z. B. «Wein und Weinbau in der Bibel», «Das Rebjahr»), über *biblische* Themen (z. B. eine Auslegung des Philipperbriefes und anderer biblischer Texte, eine Arbeit über Hiob, verschiedene Artikel im «Lexikon zur Bibel»), über *psychologische* Themen (z. B. tiefenpsychologische Märchendeutungen, Arbeiten zum Individuationsprozess).

Meine Studienzeit habe ich abgeschlossen mit dem Examen in Theologie, mit dem Diplom in Analytischer Psychologie, mit dem Dr. phil. und mit dem Diplom des Oekumenischen Instituts der Universität Genf (wo ich 1969/70 Assistent des griech. orthodoxen Professors Nikos Nissiotis war).

1971 wurde ich «Fellow» des Instituts für oekumenische und kulturelle Forschung in Minnesota und Mitglied des Lehrkörpers («Faculty-Member») der mit diesem Institut verbundenen St. Johns University. Während eines Forschungsaufenthalts in Minnesota (1971/72) habe ich mich auch mit indianischer Kultur befasst, und wurde in den Stamm der Ojibwe-Indianer (Algonkin-Nation) aufgenommen.

Und wie hat sich Ihre berufliche Laufbahn gestaltet?

Nicht nur meine Studienzeit, sondern auch meine berufliche Laufbahn hat sich ausserordentlich vielfältig gestaltet. Nach meinem theologischen Examen wurde ich 1952 in meiner Heimatstadt Edenkoben ordiniert und dann als Vikar

in Kaiserslautern und danach als Pfarrverweser in Speyer eingesetzt. Anschliessend wurde ich Leiter der Schülermission in Deutschland, die ich nach dem Vorbild der englischen Interschool Christian Fellowship aufbaute. Nach meinem zweiten theologischen Examen wurde ich 1956 Pfarrer in Ludwigshafen am Rhein mit einem selbstständigen Pfarrbezirk von ca. 7000 Gemeindegliedern. Dort habe ich eine lebendige Jugendarbeit aufgebaut und zahlreiche Hauskreise gegründet. 1959 wurde ich zum Leiter des Volksmissionarischen Amtes der Pfälzischen Landeskirche berufen. In dieser Funktion reiste ich von September bis Dezember 1962 durch die USA zum Studium von Fragen des missionarischen Gemeindeaufbaus. Dabei stiess ich auf die Anfänge der Charismatischen Erneuerung in lutherischen, episkopalen und reformierten Gemeinden. Darüber berichte ich ausführlich in meiner Schrift «Wie es begann» (erschienen im Metanoia-Verlag). Ausserdem habe ich mich für den kalifornischen Weinbau interessiert und das Weindiplom des Weininstituts von San Francisco erworben.

Nach meiner Rückkehr aus den USA habe ich mich theoretisch und praktisch mit Fragen des charismatischen Gemeindeaufbaus befasst und zahlreiche Arbeiten zu dieser Thematik veröffentlicht. (u. a. das Buch «Im Kraftfeld des Heiligen Geistes», das weltweite Verbreitung fand).

1968 habe ich zusammen mit einem Franziskanerpater und einem freikirchlichen Pastor das «Lebenszentrum für die Einheit der Christen» in Schloss Craheim bei Würzburg gegründet und dort die von mir 1966 ins Leben gerufene Oekumenische Akademie weiter ausgebaut. Nach meiner Übersiedlung in die Schweiz (1978) wurde die Oekumenische Akademie der Begegnungstätte Nidelbad (im Schweizerischen Diakonie-Verein) angegliedert und 1980 vom Oekumenischen Rat der Kirchen (OeRK) als «Studienzentrum» des OeRK anerkannt. Die Oekumenische Akademie habe ich zusammen mit ehrenamtlichen MitarbeiterInnen 40 Jahre lang geleitet (vgl. hierzu meinen Bericht «Vielfalt aus der Mitte – 40 Jahre Oekumenische Akademie», erschienen im Metanoia-Verlag). Die Veröffentlichungen des mit der Oekumenischen Akademie verbundenen Metanoia-Verlags spiegeln das breite Spektrum der Aktivitäten der Oekumenischen Akademie.

Im Rahmen der Oekumenischen Akademie habe ich 1976 zusammen mit einer Ärztin und einer Krankenschwester in München ein «Healing-Home» gegründet, für das ich bis zur Übernahme durch einen eigenen Trägerkreis (1983) mitverantwortlich war. (Zum Thema Heilung: «So heilen Schamanen», erschienen im Metanoia-Verlag.)

Und wie sind Sie in die Schweiz gekommen?

1978 wurde ich vom Weltkirchenrat als Beauftragter für Fragen der Charismatischen Spiritualität nach Genf berufen. In dieser Funktion habe ich zahlreiche Forschungsreisen in allen Erdteilen unternommen und 1980 eine weltweite Konsultation zum Thema «Towards a Church Renewed and United in the Holy Spirit» organisiert (vgl. hierzu den von mir herausgegebenen Berichtsband «The Church is Charismatic», erschienen beim Weltkirchenrat in Genf).

Bei dieser Tätigkeit, die Sie in viele Länder der Erde führte, haben Sie sicherlich auch viele bedeutende Menschen kennen gelernt. Welchen Einfluss hatten solche Menschen auf Ihr Leben?

Ja, ich bin nicht nur den fünf ersten Generalsekretären des Weltkirchenrats, sondern auch den vier letzten Päpsten persönlich begegnet. Aber das waren nicht die wichtigsten Begegnungen. Entscheidenderen Einfluss auf mein Leben hatten vielmehr einige Frauen und Männer, die nicht im Rampenlicht der Öffentlichkeit standen, sondern im Verborgenen den ihnen von Gott vorgezeichneten Weg gingen. So denke ich z. B. an eine ehemals buddhistische Nonne in Korea, durch die Gott wunderbare Heilungen wirkte, oder an einen Indianer-Schamanen im Westen Kanadas, der als «Seelsorger» für sein von Ausbeutern bedrängtes Volk

wirkte. Ich denke aber auch an Dom Helder Camara, der sich in Brasilien für die Bewahrung der Schöpfung eingesetzt hat – und an viele andere Frauen und Männer.

Haben Sie bei diesen vielen Reisen nicht manchmal den Boden unter den Füßen verloren?

Da es sich bei meiner Tätigkeit im Oekumenischen Rat um einen Teilzeitauftrag handelte, wirkte ich gleichzeitig als Pfarrer der Weinbaugemeinde Oberhallau im Kanton Schaffhausen (vgl. hierzu «Wenn Steine reden – das Kirchenjahr im Spiegel der Oberhallauer Grabsteinsymbole»). Diese Tätigkeit hat mich am Boden festgehalten und vor dem Abheben bewahrt. Ich habe ausserdem in der Synode der Evang.-Ref. Kirche des Kantons Schaffhausen mitgearbeitet – zuletzt als Vizepräsident. Im Jahre des 700-jährigen Jubiläums der Schweizerischen Eidgenossenschaft (1991) wurde ich in das Schweizer Bürgerrecht aufgenommen (vgl. hierzu meine Festrede zum schweizerischen Nationalfeiertag: «Das Land ist es wert, gelobt zu werden», erschienen im Metanoia-Verlag).

Und wie ist Ihre berufliche Laufbahn weiter verlaufen?

Von 1984 bis 1993 wirkte ich als Seelsorger und Psychotherapeut am Psychiatriezentrum Schaffhausen und als Dozent an der Schule für psychiatrische Krankenpflege. Anschlies-

send war ich – neben meinem Engagement für die Oekumenische Akademie – als Psychotherapeut in freier Praxis und als Dozent und Ausbildungsanalytiker am C. G. Jung-Institut Zürich tätig. Ich hielt ausserdem Vorlesungen, Seminare, Kurse und Vorträge bei der Internationalen Gesellschaft für Tiefenpsychologie, an verschiedenen Universitäten und Hochschulen, in Akademien und Bildungszentren und im Radio und Fernsehen. Ausserdem war ich in der Ärzte- und Lehrerfortbildung und als Leiter der Redaktion Schweiz der Zeitschrift «Analytische Psychologie» tätig.

Alle diese Aktivitäten fanden ihren Niederschlag in zahlreichen Publikationen, die in verschiedenen Verlagen erschienen sind, (z. B. bei Knaur, Kösel, Herder u. a. und natürlich auch im Metanoia-Verlag) und – in viele Sprachen übersetzt – weite Verbreitung fanden, (ein vollständiges Verzeichnis der Publikationen ist 1998 im Metanoia-Verlag erschienen. Eine aktualisierte Neuauflage ist in Vorbereitung).

Es verschlägt einem fast die Sprache bei einer solchen Fülle von Aktivitäten. Wie haben Sie das alles geschafft?

Sie staunen über die Fülle der Aktivitäten? 80 Jahre sind halt eine lange Zeit! Ich bin dankbar für die vielen Türen, die sich im Laufe meines Lebens geöffnet haben, für die vielen Möglichkeiten, die mir geschenkt worden sind und vor

allem für die vielen Menschen, denen ich begegnet bin und die mich ein Stück weit begleitet haben.

Und wie haben Sie jeweils erkannt, was der richtige Weg für Sie ist und wie konnten Sie bei so vielen Möglichkeiten jeweils richtig entscheiden?

In meinem langen Leben habe ich immer mehr gelernt, auf meine innere Stimme zu lauschen, die ich zunehmend als die Stimme Gottes erkannt habe (vgl. hierzu «Spiritualität im Unterwegssein», erschienen im Metanoia-Verlag). Meine Aktivitäten sind deshalb die Frucht des Hörens auf diese innere Stimme, die ich gerne mit Menschen abkläre, die ebenfalls gelernt haben, auf ihre innere Stimme zu hören.

Eine wichtige Bitte des «Unser Vater» ist für mich die Bitte «Dein Wille geschehe», weil ich weiss, dass der Wille Gottes dem entspricht, was auch ich in der Tiefe meines Herzens *eigentlich* will. Psychologisch ausgedrückt: Der Wille Gottes entspricht dem mir eingestifteten Entwicklungstrieb, der mich zu dem machen will, was ich meinem Wesen nach bin.

Schon in meiner Jugendzeit ist mir ein Wort des Erfinders Thomas A. Edison wichtig geworden: «I never did a days work – it all was fun.» Ich habe erfahren, dass im Hören auf die innere Stimme die Freude am Tun kommt und dass diese Freude eine Quelle der Kraft ist.

Eine letzte Frage: Haben Sie noch Pläne für die vor Ihnen liegende Zeit?

In der Bibel steht: «Unser Leben währet siebzig Jahre und wenns hoch kommt, so sind es achtzig Jahre (Psalm 90,10). Alle Zeit, die darüber hinausgeht, empfinde ich als zusätzliche Gnadenzeit.

Ja, ich habe noch Pläne. Ich möchte gerne meine Biographie, an der ich z. Zt. schreibe, zu Ende führen. Auch würde ich gerne noch einiges aus der Fülle meiner Vortrags- und Vorlesungsmanuskripte publizieren – wenn mir Gott dazu noch Lebenszeit und Gesundheit schenkt.

Am wichtigsten ist es mir jedoch, dass ich noch einige Menschen froh machen kann.

Es gibt zwei Worte, die mich als Motto durch mein ganzes Leben begleitet haben. Das eine ist der Kanon «Der hat sein Leben am besten verbracht, der die meisten Menschen hat froh gemacht» und das andere ist das Wort aus dem Römerbrief: «Wir wissen aber, dass denen, die Gott lieben, *alle* Dinge zum Guten mitwirken.» (Röm 8, 28) Dazu gehören nicht nur unsere Erfolge, sondern auch unsere Niederlagen und schmerzliche Erfahrungen und vor allem auch unsere Zielverfehlungen und unser Versagen.

Dabei hilft mir ein Gedicht von Hans Carossa:

Tage lang hab ich den Acker gepflügt,
unzählige Furchen achtsam gezogen fürwahr,
schnurgerade glaubt ich sie all.
Aber nun schau ich vom Hügel hinunter,
da, siehe, die meisten leider gerieten mir krumm,
wenige laufen gerad.
Ruhe, mein sorgliches Herz!
Die Egge wird alles verebnen.
...
Einst, über Krumm und Gerad
neigt sich das reifende Korn.

Herr Dr. Bittlinger, ich danke Ihnen für dieses Interview.

Ergänzende Publikationen zum Interview:



Arnold Bittlinger

Vielfalt aus der Mitte

40 Jahre Oekumenische Akademie

Entsprechend der Bedeutung des griechischen Wortes «Oekumene» (= «die bewohnte Erde») interessiert sich die Oekumenische Akademie für alles, was Menschen auf der Erde bewegt. Sie weiss sich einem «grösseren Christentum» verpflichtet, einer dem Himmel und der Erde treuen Spiritualität, in der die Erfahrungen der verschiedenen Kulturen einen gebührenden Platz haben, in der Visionen und Träume genauso ernst genommen werden wie logische Überlegungen und praktische Diakonie.

«Vielfalt aus der Mitte» ist der faszinierende Bericht über die Entstehung der Oekumenischen Akademie und über ihren Weg durch vier Jahrzehnte.

42 Seiten, zu beziehen über den Metanoia-Verlag



Arnold Bittlinger

Wie es begann

Die Vorgeschichte der Charismatischen Erneuerung im deutschen Sprachraum

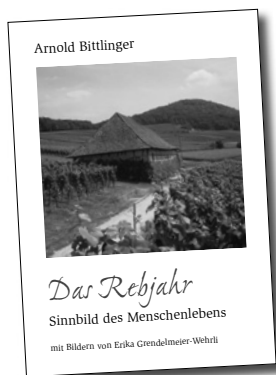
Seit mehr als 40 Jahren breitet sich die «charismatische Erneuerung», die weltweit unzählige Christen erfasst hat, auch im deutschen Sprachraum aus. Eine Tagung, die 1963 im pfälzischen Enkenbach stattfand, gilt als Beginn dieser geistlichen Erneuerungsbewegung. Arnold Bittlinger, der Initiator dieser Tagung, erzählt anschaulich, lebendig und kompetent, wie es zu Enkenbach kam und welche Auswirkungen diese Tagung hatte.

64 Seiten, ISBN 978-3-907038-87-1



Metanoia-Verlag
Postfach 63
CH-8962 Bergdietikon

Fordern Sie unseren Gesamtprospekt an!
Tel. +41 (0)44 7414189, Fax 7420088
Internet: www.metanoia-verlag.ch



Arnold Bittlinger

Das Rebjahr

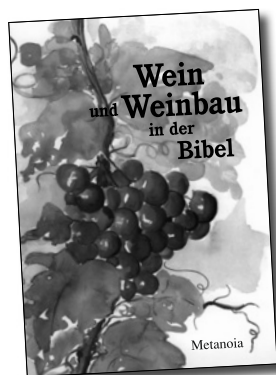
Sinnbild des Menschenlebens

Ein köstliches Geschenk für alle Freundinnen und Freunde des Weins. Faszinierende Bilder von Erika Grendelmeier-Wehrli und eindruckliche Texte interpretieren die Arbeiten im Weinberg und die Entwicklung der Trauben als Sinnbilder menschlicher Entwicklungsphasen.

Die kleine Broschüre macht deutlich, wie Natur und Menschen eingebunden sind in die göttliche Wirklichkeit.

31 Seiten, mit farbigen Bildern,

ISBN 978-3-907038-96-3



Arnold Bittlinger

Wein und Weinbau in der Bibel

und in ihrer Umwelt – 2. Auflage

Die Bibel redet nicht nur vom Himmel, sondern auch von der Erde, sie redet nicht nur von Gott, sondern auch von uns Menschen. Himmel und Erde, Gott und Mensch sind in der Bibel nicht voneinander getrennt, sondern aufeinander bezogen. Das gilt auch für Arbeit und Ruhe, für Essen und Trinken. Zur Arbeit gehörte für die Menschen der Bibel auch der Weinbau und zum Trinken gehörte auch der Wein. Das vorliegende Buch zeigt, dass Wein und Weinbau in der Bibel nicht nur in der altorientalischen und hellenistischen Umwelt eingebunden sind, sondern auch in der göttlichen Wirklichkeit.

125 Seiten, ISBN 3-907038-73-8



Metanoia-Verlag
Postfach 63
CH-8962 Bergdietikon

Bestellungen:

*Tel. +41 (0)44 741 41 89, Fax 742 00 88
Internet: www.metanoia-verlag.ch*



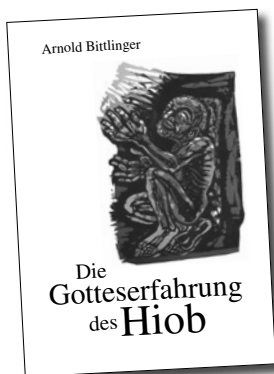
Arnold Bittlinger

Spiritualität im Unterwegssein

Symbolische Deutung einer ökumenischen Kapelle

«Spiritualität» ist zu einem Modewort geworden. Doch was ist Spiritualität? Der Autor unterscheidet zwischen der physischen, psychischen und spirituellen Dimension. Während physische (körperliche) Entwicklungen linear und psychische (seelische) Entwicklungen zyklisch verlaufen, können spirituelle (geistliche) Erfahrungen in kein Schema eingeordnet werden. Sie ereignen sich unvorhersehbar und unberechenbar dort, wo Menschen offen sind für das Wirken des Geistes Gottes. – Eine hilfreiche Schrift für alle, die unterwegs sind.

42 Seiten, ISBN 978-3-907038-93-2



Arnold Bittlinger

Die Gotteserfahrung des Hiob

40 Jahre Oekumenische Akademie

«Wie passen Gottes Allmacht und menschliches Leiden zusammen?» Mit dieser Frage ringt das Buch Hiob wie kein anderes Buch der Bibel. Es gibt sich nicht mit vorschnellen Antworten zufrieden, sondern versucht, zum Kern des Problems vorzudringen.

48 Seiten, ISBN 978-3-907038-83-3



Arnold Bittlinger

So heilen Schamanen

*Schamanistische Heilungen im Licht von
Bibel und Psychotherapie*

In unserer Zeit ist die Frage nach ?alternativen? Krankheitsheilungen neu aufgebrochen. Dabei werden auch die uralten Erfahrungen der «Schamanen» neu entdeckt. Arnold Bittlinger zeigt interessante Parallelen zwischen schamanistischen Heilungen, biblischen Heilungsberichten und den Erfahrungen der heutigen Psychotherapie.

48 Seiten, ISBN 978-3-907038-78-9



Arnold Bittlinger

Als tiefes Schweigen das All umfing

DVD

Diese Aufzeichnung einer Weihnachtssendung des SWR-Fernsehens bietet auf dem Hintergrund der Symbolik der vier Elemente und der Weihnachtstafeln des Isenheimer Altars einen eindrucklichen Zugang zum Geheimnis der Advents- und Weihnachtszeit.

Laufzeit 20 Min., ISBN 978-3-907038-27-7



Arnold Bittlinger

Die Karwoche im Licht der Planeten

Vortrags-CD

Diese Einführung in die Symbolik der Karwoche, die mehrfach im Radio gesendet wurde, enthüllt in faszinierender Weise die kosmischen und tiefenpsychologischen Hintergründe des Weges, den Jesus gegangen ist und den wir alle gehen.

Laufzeit 30 Min., ISBN 978-3-905827-01-9



Die Karwoche im Licht der Planeten

Tiefenpsychologische Zugänge

Diese Schrift ist eine Ergänzung zur CD. Sie beschreibt die einzelnen Tage der Karwoche vom Palmsonntag bis zum Ostersonntag als Stationen eines innerseelichen Prozesses. Ein hilfreicher Begleiter auf dem Weg zur Selbstwerdung.

60 Seiten, ISBN 978-3-905827-00-2

Märchendeutungen von Arnold Bittlinger:



Arnold Bittlinger

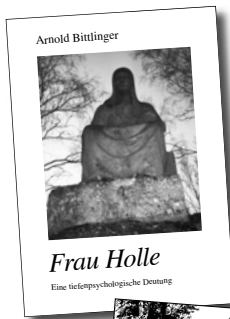
Es war einmal ... – *Grimms Märchen im Licht von Tiefenpsychologie und Bibel*

Märchen und Bibel – wie passt das zusammen? In seinen Deutungen zeigt Arnold Bittlinger, dass uns in den Märchen und in der Bibel dieselbe Wirklichkeit begegnet – wenn auch die Bilder verschieden sind. Der Autor nimmt die Leserin und den Leser mit hinein in die wundersame Welt der menschlichen Seele und in das Abenteuer der inneren Reise.

Band 1: 157 Seiten, ISBN 978-3-907038-63-5

Band 2: 150 Seiten, ISBN 978-3-907038-64-2

Band 3: 159 Seiten, ISBN 978-3-907038-65-9



Arnold Bittlinger

Frau Holle

Anhand dieses Märchens beschreibt der Autor den innerseelischen Reifungsprozess als Weg zur Ganzwerdung. Eindringlich schildert er an der Gestalt der Goldmarie den Wandlungsprozess des verängstigten Mädchens zur selbstbewussten Frau, die durch die Erfahrung der Tiefe zu einer neuen Ganzheit findet.

44 Seiten, ISBN 978-3-907038-44-4



Arnold Bittlinger

Rumpelstilzchen

Bei diesem Grimm'schen Märchen geht es nicht nur um die Erfahrung der inneren Helfer, sondern auch um die Auseinandersetzung mit einem überfordernenden Gottesbild.

42 Seiten, ISBN 978-3-907038-53-6



Metanoia-Verlag
Postfach 63
CH-8962 Bergdietikon

Fordern Sie unseren Gesamtprospekt an!
Tel. +41 (0)44 7414189, Fax 7420088
Internet: www.metanoia-verlag.ch